



GEMEINDEBRIEF

der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Almena

Ausgabe Nr. 2

Februar / März 2017

GESCHENK IM DOPPELPAK



Foto: Wodicka

JAHRESLOSUNG 2017

*Gott spricht:
Ich schenke
 euch ein neues
 Herz und lege
 einen neuen
 Geist in euch.*

EZECHIEL 36,26

- S. 3
Kurz-Informationen
- S. 4 - 5
Gottesdienste und
Veranstaltungen
- S. 7
Großes
Chorprojekt zum
Reformationsjubiläum
- S. 11
Adventskonzert mit
Saitensprung und
Posaunenchor Almena
- S. 12
Kinderseite
- S. 13
Modellbau
- S. 16
Weltgebetstag 2017



Gott spricht: Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben.

(Hesekiel 36,26)

Das Jahr und mit ihm auch wir, haben schon die ersten neuen Wochen erlebt.

Alles „neu“, so wird es uns Jahr für Jahr erzählt. Bunte Prospekte bewerben Kühlschränke, Handys und Sofas. Es ist Zeit für etwas „Neues“. Dabei wissen wir nur zu gut, dass nicht alles was „neu“ ist auch wirklich besser ist. Nur jedes dritte neue Medikament, das auf den Markt kommt, bringt einen Mehrwert für die Patienten. Alles andere sind Mogelpackungen. Und nicht jedes neue Auto hält in Sachen Verbrauch und Umwelt, was es verspricht.

Auch sehnen sich die Menschen nach heilen und guten Beziehungen. Neue Freundschaften sollen halten und uns in schwerer werdenden Zeiten Hilfe und Rat geben. Oftmals ist es so, doch auch hier erleben wir manchmal bittere Enttäuschungen.

Nicht alles was neu ist, ist auch besser.

Und so lesen wir mit etwas Vorbehalt die Jahreslosung für das Jahr 2017.

Gott will uns ein neues Herz geben und einen neuen Geist.

Da mögen sich doch so manche von uns fragen, wieso? Ist das Herz und der Geist, den ich habe, nicht gut genug?

Ich bin doch sein Geschöpf, er hat mich doch erschaffen und mit diesem Herz und mit diesem Geist konnte ich Gottes Wirken in dieser Welt erfassen.

Wieso also gibt mir Gott ein neues Herz und seinen Geist?

Der Prophet Hesekiel hat im Auftrag Gottes klare Ansagen zu machen. Er richtet sie an Gottes Volk, an Leute „mit trotzigem Gesicht und hartem Herzen“. (Hesekiel 2, 4)

Führende Persönlichkeiten seiner Zeit suchen dennoch seinen

Rat. Mit immer wieder neuen Bildern verkündigt er die ihm von Gott aufgetragene Botschaft.

Das Volk Israel will diese Worte nicht hören und lehnt sich gegen den Propheten auf. Da hinein macht Gott sein Angebot:

„Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“

Von sich aus wird Gottes Volk es nicht schaffen, sein Volk zu sein: Ihn als seinen Gott zu erkennen. Das meint weit mehr, als seine Existenz anzuerkennen. Es geht um eine tiefe Beziehung, um ein Leben, das sich ganz auf sein Gegenüber einlässt und sich nach ihm ausrichtet. Gott schenkt seinem Volk das, was es für eine lebendige Beziehung braucht:

„Ich nehme das Herz von Stein aus ihrer Brust und gebe ihnen ein Herz von Fleisch“.

(Hesekiel 11,19)

Und sind wir ehrlich, selbst die, die wir denken, dass wir schon ein neues Herz bekommen haben, dass wir den neuen Geist schon bekommen haben, stellen fest, dass wir ganz verwurzelt in dieser Welt sind. Unsere Gedanken sind nicht immer so rein und unser Handeln ist nicht immer so gut. Wir spüren, dass wir noch nicht vollkommen zu Gottes Welt gehören.

Gott schenkt uns ein neues Herz und einen neuen Geist. Das passiert jetzt schon. Jeder der dieses Geschenk annehmen will, bei dem fängt es an.

Da wirkt der neue Geist, da verändert sich das Herz. Gott verwandelt uns. Aber richtig ist auch, dass dieses Verwandeltwerden hier auf Erden erst seinen Anfang nimmt. Wir werden nicht wie Jesus sein, wir werden ihm ähnlicher, und das

gelingt uns mal mehr und mal weniger.

Kein Mensch auf Erden ist völlig verwandelt. Und kein Mensch auf dieser Welt ist soweit von Gott entfernt, dass er nicht den neuen Geist bekommen könnte und ein neues Herz dazu.

Am Anfang dieses Jahres macht die Jahreslosung uns neuen Mut. Erstens: Wir müssen nicht perfekt sein, Gott liebt uns und er weiß genau wie er uns erschaffen hat. Wir dürfen Früchte bringen, wir dürfen uns umgestalten lassen durch sein Geschenk.

Zweitens: Auch von anderen müssen wir nicht erwarten, dass sie perfekt sind. Wir sind Menschen und haben unsere Fehler und Macken.

Drittens: Die Zukunft, mag sie düster, traurig und schwer sein, mag Krankheit, Trennungen, Arbeitsverlust, Angst vor Terror und Gewalt oder sonstiges unseren Lebensmut rauben: Das was Gott in uns angefangen hat, das wird er vollenden. Das gibt uns Trost und Kraft alles durchzustehen, was das Leben uns abverlangt.

Und auch wenn das Leben voller Träume und Glücksgefühle ist oder wenn das Leben einfach nur unser Leben ist, dann können wir mit dieser Jahreslosung hoffen und erwarten, dass Gott uns weiter verwandelt. Er begleitet unser Leben. Und wir können sein Geschenk bewusst und immer wieder neu annehmen.

Ich wünsche uns allen Gottes reichen Segen für das Jahr 2017.

Jörg Bönnemann

Dieser Beitrag wurde aus dem Gemeindebrief der Kirchengemeinde Hohenhausen übernommen.



Matthias Fiebig, Pfr.

☒ Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Zwei Jahre nach meiner Krebsoperation wurden bei einer Kontrolluntersuchung im Dezember 2016 Metastasen gefunden. Eine davon hatte einen Lendenwirbel „angefressen“. Das war die Ursache für meine Rückenschmerzen. Nach einer Operation an der Wirbelsäule sind die Schmerzen weg. Dafür bin ich Gott und den Ärzten sehr dankbar. Die Krebsbehandlung geht weiter. Zurzeit laufen die Bestrahlungen. Anschließend folgt eine Serie von Chemotherapien. Diese Behandlungen werden sich noch über Monate hinziehen.

Nach dem ersten Schreck über die Diagnose habe ich über die Weihnachtstage wieder etwas Mut und Hoffnung geschöpft. Zurzeit geht es mir gut. Alles Weitere liegt in Gottes Hand. Ich sage herzlich Dank für alle lieben Grüße aus unserer Gemeinde und den Nachbargemeinden. Dank für alle Gebete. Zu wissen, wie viele Menschen für mich beten, ist ein starker Trost. Das hält die Hoffnung aufrecht.

Gott segne Sie alle!

Ihr Matthias Fiebig

☒ Vertretung von Pastor Fiebig

Für die Vertretung von Pastor Fiebig erleben wir eine großartige Hilfsbereitschaft.

So hat Pastor Hans-Georg Lühr vor allem den kirchlichen Unterricht übernommen, sodass der ohne weitere Unterbrechung fortgeführt werden kann. Auch bei anderen Aufgaben können wir auf ihn zählen.

Die Pfarrer aus Hohenhausen übernehmen u.a. Trauerfeiern in unserer Gemeinde.

Der Prädikant unserer Gemeinde Nicolas Marczinowski hat viele Gottesdienste übernommen und andere Prediger und Pastoren helfen, damit wir regelmäßig Gottesdienste anbieten können.

Dagmar Vogt organisiert den Begegnungskreis und viele andere setzen sich mit ein.

Wir sind sehr dankbar für alle Unterstützung, die wir erfahren.

☒ Bitte beachten Sie

Die Kurzbeiträge auf Seite 7:

- Singen im Azurit
- Dank für WIS
- Chorprojekt
- und auf Seite 10:
- Diakonie-Gottesdienst
- Kleidersammlung

☒ Zum Vormerken für 2017

Konfirmation in Almena:
21. Mai 2017

Jubiläumskonfirmationen:
Am Sonntag, 10. September feiern wir Goldene Konfirmation für die Konfirmationsjahrgänge 1966 und 1967.

Am 8. Oktober feiern wir die Silberne Konfirmation für die Konfirmationsjahrgänge 1991 und 1992.

Wenn Sie Anschriften von Jubilaren haben, die nicht mehr in Almena wohnen, lassen Sie uns die bitte wissen.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Titel:	
Geschenk im Doppelpack	2
Kurz notiert	3
Gottesdienste / Amtshandlungen	4
Ansprechpartner / Veranstaltungen	5
Reformation	6
Gemeinsames Singen im Azurit / Dank Weihnachten im Schuhkarton / Einladung zum Chorprojekt	7
Glückwünsche	8 + 9
20 Jahre im Kirchenvorstand/ Diakonie-gottesdienst in Almena/ Kleidersammlung für Eben-Ezer	10
Berichte:	
Adventskonzert	11
Kinderseite: Krippenspiel	12
Erfolgreiche Modellbaugruppe	13
Spuren im Sand	14
Kleine Kanzel	15
Weltgebetstag in Almena	16

Impressum:

Herausgeber: Pfarramt der ev.-ref. Kirchengem. Almena, Kirchstr. 1, 32699 Extertal, ☎ 05262 / 2246

E-mail:

buero@kirchengemeinde-almena.de

Internet:

www.kirchengemeinde-almena.de

Mitarbeiter der Redaktion:

Pfr. Matthias Fiebig, Kathrin Tegtmeier, Martin Marczinowski, Waltraud und Walter Hagemeyer, Christina Bunte

Druck: Gemeindebrief-Druckerei

Erscheinungsweise: 6 x im Jahr

Der Gemeindebrief für April / Mai erscheint am 26. März 2017.



Grundwahrheiten evangelischen Glaubens

Im Jahr 2017 feiert die Evangelische Kirche den 500. Jahrestag des Beginns der Reformation durch die Veröffentlichung der 95 Thesen Martin Luthers. Dies ist der richtige Zeitpunkt, sich neu klarzumachen, wel-

ches die Grundanliegen der Reformation und die Grundwahrheiten evangelischen Glaubens sind.

Dazu gibt es im Gemeindebrief in den kommenden Ausgaben eine Serie.

Wir befassen uns mit dem vierfachen „Allein“ der reformatorischen Botschaft:

„Allein Christus!“

„Allein die Heilige Schrift!“

„Allein die Gnade!“

„Allein der Glaube!“

1. Teil: „Allein Christus!“

1. „Allein Christus“ – denn Gott will es so.

„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!“ (Matthäus 17,5). Mit diesen Worten stellt Gott, der himmlische Vater selbst seinen Sohn Jesus Christus in den Mittelpunkt und fordert uns auf, uns im Glauben auf Jesus Christus zu konzentrieren. Es ist also Gottes ausdrücklicher Plan und Wille, dass, wer Gott finden will, sich an Jesus halten soll.

2. „Allein Christus“ – denn in Christus offenbart sich der wahre Gott.

„Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt.“ (Johannes 1,18)

Gemäß dem Wunder der Dreieinigkeit ist Jesus – genauso wie sein Vater und der Heilige Geist – Gott. Doch – anders als sein Vater und der Heilige Geist – nahm Jesus Fleisch und Blut an, kam sichtbar auf die Erde und wurde Mensch.

Jesus ist der menschengewordene Gott. Wahrer Gott und wahrer Mensch, also 100 % Gott und 100 % Mensch in einer Person – das ist Jesus.

Damit hat der unsichtbare Gott in Jesus ein Gesicht be-

kommen. Jesus ist Gott zum Anfassen. Jesus verkündigt Gott nicht nur durch Worte, sondern macht Gott sichtbar. Von ihm bekommen wir Informationen über Gott aus erster Hand.

Nicht wir müssen durch religiöse Leistungen oder Übungen ins himmlische Jenseits aufsteigen, sondern in Jesus ist der wahre Gott zu uns herabgestiegen und auf uns zugekommen.

In Jesus hat die Selbstoffenbarung Gottes somit ihren vollkommenen und abschließenden Höhepunkt. Mehr als seinen Sohn kann Gott nicht mehr geben. Dem ist nichts mehr hinzuzufügen:

„Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn ... Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens.“ (Hebräer 1,1-3)

3. „Allein Christus“ – denn er trägt unsere Schuld und versöhnt uns mit Gott.

„Das Blut Jesu, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde ... Er ist die Versöhnung für unsere Sünden“

(1. Johannesbrief 1,7 und 2,2)

„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber ... Lasst euch versöhnen mit Gott!“ (2. Korinther 5,19+20) Als Gott und Mensch in einer Person konnte Jesus am Kreuz durch sein Leiden und Sterben stellvertretend für uns die Verdammnis und Strafe für unsere Sünde tragen.

Weil er 100 % Mensch ist, konnte er am Kreuz unseren Platz einnehmen. Weil er 100 % Gott und damit ohne eigene Schuld ist, konnte er für unsere Schuld bezahlen und hatte sein Leiden und Sterben rettende und erlösende Kraft.

Damit hat er die Schuld, die uns von Gott trennt, weggeräumt. Denn nur, wo diese Schuld weggeräumt ist, gibt es für uns den Weg zu Gott. Und weil allein Jesus diese Schuld wirklich weggetragen hat, stimmt es, wenn er sagt:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Johannes 14,6)

Eine wahre Gotteserkenntnis und eine echte Gottesbeziehung – Jesus Christus allein ist der, der uns beides geben kann und möchte:

„Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.“ (1. Johannesbrief 2,23)



**4. „Allein Christus“
– das Bekenntnis unserer
Kirche bezeugt es so.**

So bringt es auch die zentrale Bekenntnisschrift der reformierten Kirche, der Heidelberger Katechismus, verbindlich auf den Punkt:

Frage 15:

„Was für einen Mittler und Erlöser müssen wir denn suchen?“

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch und doch stärker als alle Geschöpfe, also auch wahrer Gott ist.“

Frage 18

„Wer ist denn dieser Mittler, der zugleich wahrer Gott und ein wahrer, gerechter Mensch ist?“

Unser Herr Jesus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenkt ist.“

Matthias Köhler, Pfr.

☒ Singen im Azurit

Am **11. Februar** wollen wir zum Azurit nach Friedrichshöhe fahren, um dort mit den Bewohnern gemeinsam einige bekannte Choräle und Volkslieder zu singen.

Alle diejenigen, die gerne singen und anderen damit eine Freude machen möchten, sind herzlich eingeladen.

Wir treffen uns am Samstag, 11.02. um 15.45 Uhr am Gemeindehaus in Almena um dann gemeinsam nach Friedrichshöhe zu fahren.

Wer mitkommen möchte, sage mir bitte kurz Bescheid (Dagmar Vogt, ☎ 05262-993075).

Wir freuen uns auf viele Sänger.

Wir nehmen für Weihnachten im Schuhkarton gern Ihre Wollreste an, die dann von fleißigen Damen zu schönen Kleidungsstücken verarbeitet werden.

☒ DANKESCHÖN ...

liebe Freunde von „Weihnachten im Schuhkarton“, für Ihre/Eure tolle Unterstützung!

Wir sind dankbar, dass trotz wirtschaftlicher Herausforderungen wieder viele Menschen ein Herz für Kinder in Armut gezeigt haben. Aus dem Extertal konnten wir 306 liebevoll gepackte Päckchen an bedürftige Kinder nach Osteuropa und in die Mongolei schicken. Insgesamt haben wir nun in 16 Jahren schon 2.822 Pakete gesammelt. Für den Transport konnten wir 2.100 € an die Organisation überweisen. Vielen Dank auch für die zusätzlichen Sach- und Geldspenden sowie die selbst gestrickten Kleidungsstücke.

Damit war es uns möglich, einige weitere Kartons zu packen.

Angela G.
und Ruth K.

Chorprojekt zum Reformationsjubiläum

Chorprojekt

Der Gemeindechor hat sich für die folgenden Monate ein außergewöhnliches Projekt vorgenommen:

„Credo – Das Glaubensbekenntnis in Liedern“.

Wir wollen die zwölf Aussagen des Glaubensbekenntnisses – in künstlerische Liedtexte gekleidet – musikalisch gestalten und als Abschluss im Rahmen eines Gottesdienstes darbieten. Das ist eine wunderbare Möglichkeit und Chance, die Zuhörer mental und emotional anzusprechen und in Verbindung mit der Musik die Herzen in besonderem Maße zu erreichen.

Der erste Übungsabend (Schnupperabend) ist am

Montag – 06.02.2017 – 19.30 Uhr – im Daniel-Schäfer-Gemeindehaus.

Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen.
Waltraud Hagemeier





20 Jahre Kirchenvorstandsarbeit



Segenswünsche für Lothar Farchmin von Gerlinde Winter

Ziemlich genau zwanzig Jahre sind vergangen, seit das zzt. dienstälteste Kirchenvorstandsmitglied Lothar Farchmin seine Bereitschaft bekundete, auf ehrenamtlicher Basis in der Gemeinde mitzuarbeiten. Rudolf Westerheide war damals Pfarrer und auch der Name Matthias Fiebig stand schon in den Protokollen. Die Kirchenleitung war erfreut, mit Herrn Farchmin ein neues Mitglied aus dem Außenbereich, diesmal aus Bremke, zu bekommen. Sein Interesse galt dem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und dem Finanzausschuss. Letzterem gehört er heute noch an. 2008 wechselte er in den Bauausschuss, den er seit 2012 hauptverantwortlich leitet.

Während dieser Zeit zeigte er Engagement und Kreativität insbesondere bei der Renovierung des Daniel-Schäfer-Hauses, beim Einbau der Lautsprecheranlage in der Kirche, bei der Außengestaltung des Pfarrhauses und bei vielen anderen wichtigen laufenden Unterhaltungsarbeiten an der kirchlichen Bausubstanz. Selbstverständlich lag ihm immer auch die geistliche Seite am Herzen. So beteiligt er sich an der Gottesdienstgestaltung und singt seit zwanzig Jahren im Gemeindechor. Bei verschiedenen Jugendfreizeiten, u.a. Obernhof, stellte er sich den hauptamtlichen Kräften unterstützend zur Verfügung.
Walter Hagemeyer

Diakoniegottesdienst in Almena / Kleidersammlung

Diakoniegottesdienst in Almena

Sonntag, 05. März 2017 um 10 Uhr
Gemeinsamer Diakonie-Gottesdienst
in der Kirche in Almena mit

- dem Diakonieverband Extertal,
- den vereinigten Posaunenchor
Almena, Silixen und Bösingfeld,
Leitung Rafael Winkler
- Predigt: Missionar Joachim Wesner,
Lemgo
- Liturgie: Pfarrer Gerald Busse

Anschließend Kirchkaffee,
Informationen zu den Angeboten des
Diakonieverbandes Extertal,
kostenloses Messen von Blutzucker
und Blutdruck

www.diakonie-extertal.de

Diakonieverband Extertal

Werner-Blome-Haus

Grüner Weg 1

32699 Extertal



Wir pflegen Nächstenliebe.

Kleidersammlung für Eben Ezer

6. bis 10. Februar 2017

Säcke für die Kleider liegen in der Kirche und im Daniel-Schäfer-Gemeindehaus aus und können zu den Bürozeiten im Gemeindebüro abgeholt werden.

Für die Ablage der gefüllten Säcke ist das Gemeindehaus tagsüber geöffnet.

Bitte legen Sie nur an den oben genannten Tagen Kleidersäcke im Gemeindehaus ab.

Gesammelt werden **noch tragbare, verwendbare** Kleidung, Unterwäsche, Tisch- und Bettwäsche, sonstige Textilien und Schuhe.

Den besten Maßstab für Kleiderspenden kennen Sie selbst: Würden Sie das Kleidungsstück anziehen, wenn es Ihnen jemand gäbe? Nicht verwertbare Kleidung muss teuer der Müllentsorgung zugeführt werden.

Daher bitten wir Sie dringend, nur gute tragbare Kleidung in die Sammlung zu geben!

Lumpen und nicht tragbare Kleidung gehören in den Müll.



Weihnachtliche Klänge für einen guten Zweck



Der Chor „Saitensprung“

Die Almenaer Kirche war wieder einmal Veranstaltungsort für ein Konzert der besonderen Art zu einem lobenswerten Zweck, denn der Spendenerlös des Abends sollte der örtlichen Jugendarbeit von JuKu!Ex zu gute kommen. Sängerinnen und Sänger des Bösingfelder Chores „Saitensprung“ unter der

Leitung von Olaf Stickdorn, teilweise von Irina Stein am Flügel begleitet, gestalteten den gesanglichen Teil der Darbietungen.

Instrumental beeindruckten die Akteure des Posaunenchores der Kirchengemeinde, geleitet durch Rafael Winkler, der u.a. am Klavier zusammen mit

Jochen Fliedner (Waldhorn) die Zuhörer überzeugte. Es gelang den Veranstaltern mit der dargebotenen weihnachtlichen musikalischen Vielfalt, etwas Licht in Herzen und Gedanken der Menschen zu zaubern. Eine wundervolle Bereicherung in dieser Zeit der langen dunklen Abende. Walter Hagemeyer



Der Posaunenchor Almena



Krippenspiel am Heiligen Abend

Muh ihah, weißt du was geschah ...?

Muh ihah, das Jesuskind ist da!
So schallte es am Heiligen Abend im Familiengottesdienst durch die Kirche.

Eine fröhliche kleine Truppe von begeisterten Kindern hatte in der Adventszeit mit den Mitarbeitern vom Kindergottesdienst ein kleines Krippenspiel einstudiert.

In der „Weihnachtsballade“ hatte die Statistik ein Loch, jammerte Josef über seine Überstunden und kam kaum noch über die Runden. Auch war ein langer Weg zu beklagen, auf dem ein treuer Esel mit Maria und Josef ging. Wirte, die dem verzweifelten Josef keinen Unterschlupf gewähren konnten: „Erbarmsich Gott - in keinem Haus beim besten Willen kein Quartier - doch draußen gar nicht weit, steht für sie ein Stall bereit.“

Oftmals konnte man meinen, das Stück spiele eine Situation aus dem Alltag heute!



Der Chor erzählt die Weihnachtsgeschichte

Auf der Leinwand im Hintergrund konnte man die von den Kindern liebevoll gemalten Bilder passend zu den einzelnen Szenen sehen.

Mit viel Begeisterung hatten die Kinder ihre großen und kleinen Textpassagen gelernt, immer wieder Szenen eingeübt. Strophe für Strophe wurden die Lieder einstudiert und vor allem die zahlreichen Solosänger durften ihren Einsatz nicht ver-

passen. Hier galt es auch mutig und laut, aber trotzdem schön in das Mikrofon zu singen.

Wer schon einmal bei einem Krippenspiel mitgemacht hat, weiß, wieviel Mühe in so etwas steckt: Es bedarf nicht nur der gerechten Verteilung der Rollen und Texte, passender Kostüme, sondern auch organisieren von Playbacks für die Lieder, Bühnentransport und vieles mehr!

Mit dem Stück haben wir hoffentlich allen ein Stück der Weihnachtsfreude weitergeben können!

Wie es die Kinder gesungen haben: „Weihnachten heißt Freude, wir sind nicht allein!

Gott will uns ganz nah sein, macht sich für uns klein!“

Und um die Schluss-Passage des Vortragsstückes zu zitieren:

„All Müh und Plag war nun vergessen ... es klingt in Dorf, in Stadt und Land, ... macht es der ganzen Welt bekannt.“

Ulrike Lüdersen



Maria und Josef feiern die Geburt ihres Kindes

Im neuen Jahr geht es weiter im Kindergottesdienst: Sonntags von 10.00 Uhr bis 11.15 Uhr.



Die Modellbaugruppe der Kirchengemeinde Almena

Die Modellbaugruppe „on tour“

Die Modellbahner und deren Freunde machten sich auf den Weg zur Bad Driburger Modell-Bundesbahn. Mit 14 Personen ging es am 3. Advent nachmittags los. Diese Modellbauanlage ist einzigartig, weil sie nach Originalplänen des Weserberglandes im Sommer 1975 gebaut wurde. Alle Bäume sind Handarbeit, die Gebäude alles Unikate und selbst hergestellt. Fast 80 % der dort fahrenden Züge entsprechen der Bauweise aus dem Sommer 1975. Nach erfolgter Besichtigung dieser tollen Anlage wurde noch gemeinsam gemütlich gegessen im „Imbiss am Gleis“, einem Abteilmachbau der 60er-Jahre. Es war eine sehr schöne Fahrt.



Die Besucher in Bad Driburg

Besuch im Kindergarten

An einem Nachmittag in der Vorweihnachtszeit besuchte die Modellbaugruppe den Kindergarten in Almena mit einer riesigen Überraschung im Gepäck. Eisenbahnen verschiedener Größen wurden in der dortigen Turnhalle in mühevoller Kleinarbeit aufgebaut. Das Leuchten der Kinderaugen und die erstaunten Gesichter der Mütter, Väter und auch Großväter war für uns Modellbauer der schönste Lohn. Zu sehen gab es eine Gartenbahn auf 10 qm, eine digitale HO-Anlage sowie auch zwei Spielbahnen in Größe HO (Batterie- und Fernsteuerung) für unsere Kleinsten, Spielbetrieb ab 3 Jahre. Die zwei Stunden vergingen wie im Fluge und beim Auseinandergehen konnte man doch bei den Kindern die eine oder andere Träne des Abschieds von der Eisenbahn sehen. Es war ein gelungener Nachmittag, der bestimmt nicht der letzte dieser Art war.



Besuch im Kindergarten

Anerkennung vom Nordlippischen Anzeiger

Unsere Modelleisenbahngruppe ist jetzt schon ungefähr ein Jahr aktiv, aber nicht nur im Keller des Gemeindehauses, sondern sie geht auch an die Öffentlichkeit. Bei dem Besuch im Kindergarten Almena erregten die Modellbauer die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter des „Nordlippischen Anzeiger“. Wenig später erhielt Gruppenleiter Gregor von Oepen im Rahmen einer vorweihnachtlichen Geschenkaktion der Zeitung, stellvertretend für seine Gruppe, als Wertschätzung eine Spende und ein Buch für Modellbauer.

Gregor von Oepen und Walter Hagemeyer



*Christiane von Oepen, Gregor von Oepen,
Johann und Maximilian.*



Der Kraftspender

(Psalm 73,28)

Liebe Leserinnen und Leser,
es gibt Zeiten im Leben eines Menschen, die zählen nicht zu den angenehmen. Hierfür gibt es zahlreiche Gründe.

Es gibt die verschiedensten kleinen Steine, die einem das Leben in den Schuh legen kann und wir können gar nichts dagegen machen. Wie aus dem Nichts heraus sind sie da und stören.

Sie zu ignorieren ist unmöglich, denn genau wie bei dem echten Stein im Schuh wird der Schmerz immer deutlicher, je weiter wir laufen ohne etwas zu unternehmen.

Liebe Leser!

Jeder von uns wird natürlich gegen diesen stechenden Schmerz im Schuh vorgehen und den kleinen Störenfried entfernen. Danach geht es wie gewohnt flott weiter.

So leicht wie mit einem Stein im Schuh können wir es uns allerdings mit den echten Sorgen in unserem Leben nicht machen. Da geht es öfter mal um komplexere Angelegenheiten.

Probleme auf der Arbeit können einem genauso den Schlaf rauben wie der Streit mit der Ehefrau oder dem Ehemann.

Was wird aus den Kindern? Wie geht es mit den kranken Eltern weiter? Hoffentlich kommen wir mit unserem Nachbarn wieder ins Reine!

Diese Aufzählung ist nur eine kleine Sammlung von Beispielen. Aber jedes einzelne von ihnen ist in der Lage, unseren Tag negativ zu beeinflussen.

Gerade zu Beginn eines neuen Jahres ist man besonders oft, ob man will oder nicht, in der misslichen Lage sich über derartige Dinge Gedanken machen zu müssen.

Mir hat in dieser Situation oft ein Spruch aus dem 73. Psalm geholfen.

„Das ist meine Freude, das ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott den Herrn.“ (Ps.73,28)

Der Mann, der diesen Psalm gebetet hat, heißt Asaph. Dessen Glaube war in einer schweren Krise. Das Problem, das ihm Sorge bereitete, war, dass es ihm im Vergleich zu den Menschen, die nicht an Gott geglaubt haben, schlechter ging. Und zwar deutlich! Er spricht in dem Psalm davon täglich „gezüchtigt“ zu werden.

Seine Zukunft sah nicht gut aus. Doch er wusste, dass Gott diejenigen, die sich an ihn halten, nicht fallen lässt.

Und genau das machte Asaph. Er blieb Gott, trotz allem unverschuldeten Leid, treu.

Und er stellte schließlich fest, dass er gut daran getan hat. Gott hat ihm Kraft gegeben. Und das kann auch unsere Hoffnung an schweren und sorgenvollen Tagen sein.

Gottes unendliche Liebe zu uns hatte die Folge, dass Gott in Jesus Mensch wurde und alles, was uns von ihm trennt, am Kreuz getragen hat.

Er ist unser Vater! Zu ihm dürfen wir kommen und wissen: Bei all den Dingen die uns schmerzen, traurig machen und Sorgen bereiten; wir werden nie tiefer als in die, durch Jesus Christus geöffneten, Arme Gottes fallen.

Für mich ist dieser Vers immer wieder ein „Kraftspender“ weil Jesus durch ihn zu mir sagt:

„Egal wie groß deine Sorgen und Nöte auch sind; am Ende stehe immer ich und erwarte dich. Du stehst nie alleine da, du bist mein!“

So werde ich 2017 angehen. Und Sie?

Nicolas A. Marczinowski

Herzliche Einladung

WAS IST DENN FAIR?

WELTGEBETSTAG AM 3. MÄRZ 2017



Fotos (von links): Urban-Missionaries. Liwag-Kotte, Kaagapay OFWRSC inc, Cherina-Ducusin

LITURGIE VON DEN PHILIPPINEN

Was ist denn fair? Das Motto zum Weltgebetstag lädt 2017 zum Nachdenken über Gerechtigkeit ein. Am Beispiel der Philippinen steht die Frage im Mittelpunkt: „Was ist denn fair?“ Die meisten der rund 100 Millionen Einwohner des südostasiatischen Inselstaates profitieren nicht vom wirtschaftlichen Wachstum. Auf dem Land haben wenige Großgrundbesitzer das Sagen, während die Masse der Kleinbauern kein eigenes Land besitzt. Auf der Suche nach Perspektiven zieht es viele Filipinas und Filipinos in die 17-Millionen-Metropolregion Manila. Rund 1,6 Millionen wandern Jahr für Jahr ins Ausland ab und schuften als Hausangestellte, Krankenpfleger oder Schiffspersonal. Ihre Überweisungen sichern den Familien das Überleben, doch viele der Frauen zahlen einen hohen Preis: ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, körperliche und sexuelle Gewalt.

Die Verfasserinnen setzen die Geschichten dreier Filipinas in Kontrast zum biblischen Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Matthäus 20, 1-16). Als Gegenmodell zur profitorientierten Konsumgesellschaft sehen sie auch die indigene Tradition: Alle arbeiten gemeinsam und teilen die Ernte. Der Weltgebetstag der philippinischen Christinnen ermutigt zum Einsatz für eine gerechte Welt. Ein Zeichen dafür sind die Kollekten der Gottesdienste in Deutschland, die Frauen- und Mädchenprojekte weltweit unterstützen.

**Wir feiern den Weltgebetstag am Freitag, 3. März
gemeinsam mit Gästen aus Silixen und Bösingfeld.**

**15.00 Uhr im Daniel-Schäfer-Haus:
Informationen zu Land und Leuten
und gemeinsames Kaffeetrinken**

**17.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche mit
Annemarie Wesner, die viele Jahre
auf den Philippinen gelebt hat.**



Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienste 10.00 Uhr

- 05.02.:** Gottesdienst mit
☺ Abendmahl
Prädikant
Nicolas Marczinowski
- 12.02.:** Gottesdienst
☺ Pastor Bastian Meyer
(FeG Extertal)
- 19.02.:** Gottesdienst
☺ Pred. Martin
(Schriftenmission Lieme)
- 26.02.:** Gottesdienst mit Taufe
☺ P. Peter Busse
(Hohenhausen)
- 05.03.:** Diakonie-Gottesdienst
☺ Missionar J. Wesner
(Lemgo) und
P. Gerald Busse aus
Bösingfeld
- 12.03.:** Gottesdienst
☺ mit Abendmahl
Prädikant
Nicolas Marczinowski
- 19.03.:** Gottesdienst
☺ P. Matthias Köhler
(Hohenhausen)
- 26.03.:** Gottesdienst mit Taufe
☺ P. Hans-Georg Lühr
- 02.04.:** Prüfungs-Gottesdienst
der Konfirmanden
P. Hans-Georg Lühr

☺ **Kindergottesdienst:**
außerhalb der Ferien
im Daniel-Schäfer-Haus,
sonntags, 10.00 - 11.15 Uhr.

Veranstaltungskalender

Die Veranstaltungen finden im Daniel-Schäfer-Haus statt,
Ausnahmen sind gekennzeichnet.
In den Schulferien keine Kinder- und Jugendgruppen!

Wochentag	Beginn	Thema der Veranstaltung
Montag	19.30 Uhr	Projektchor / Übungsabend
	14.30 Uhr -16.00 Uhr	Selbsthilfegruppe für Angehörige Demenzkranker beim Diakonieverband Extertal: 06.02. + 06.03.
Dienstag	14.30 Uhr	Cafe Pause wie donnerstags
	15.30 Uhr +16.15 Uhr	Katechumenenunterricht
	17.00 Uhr -18.00 Uhr	Konfirmandenunterricht
	19.30 Uhr	Posaunenchor - Übungsabend
	20.00 Uhr	Bibelgesprächskreis Wechselnde Veranstaltungsorte, Auskunft geben die Ansprechpartner
Mittwoch	19.00 Uhr	Posaunenchor - Bläuserschulung
	16.30 Uhr	Ausgabe Ext. Tafel in Bösingfeld, Mittelstr. 44
Donnerstag	14.30 Uhr	Begegnungskreis: Termine: 9. + 23.02.; 09. + 23.03.
	 14.30 Uhr -17.00 Uhr	Cafe Pause (Demenzcafe) dienstags, mittwochs und donnerstags, Fahrdienst möglich; Anmeld. Diakonieverb. ☎05262 56772
	20.00 Uhr	Bibelgesprächskreise Wechselnde Veranstaltungsorte
Freitag	16.00 Uhr 18.00 Uhr	Sport für junge Erwachsene Hobbyfußball in der Turnhalle Volleyball
Samstag	10.00 Uhr -14.00 Uhr	Modellbauprojekt
Sonntag	10.00 Uhr -11.15 Uhr	Kindergottesdienst Termine siehe Seite 4